

**Zeitschrift:** Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** - (1945)

**Artikel:** Feldhasen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-988806>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Neugeborener Feldhase.

## **FELDHASEN.**

Man sollte nicht meinen, dass unser gewöhnlicher Feldhase, dem wir fast auf jedem Überlandspaziergang begegnen, zu den Tieren gehört, die in den Zoologischen Gärten die grössten Seltenheiten darstellen. Und doch sucht man selbst in Tiergärten, die über reiche Sammlungen aus aller Welt verfügen, meistens vergeblich nach Feldhasen — weil sie sich eben in Gefangenschaft sehr schlecht halten. Erst recht selten sind diejenigen Tiergärten, in denen die Zucht dieses sonst so häufigen Wildes gelungen ist; denn die Feldhasenzucht bildet ein besonders heikles Kapitel der Tierpflege.

So kommt es, dass bisher nur wenige Menschen einen neugeborenen Hasen zu Gesicht bekommen haben. Wohl findet man gelegentlich in Feld und Wald, mitunter sogar in den Aussenquartieren unserer Städte, lebende Flaumhäufchen, die wir leicht mit beiden Händen umschliessen können und als junge Hasen erkennen; aber niemand wäre in der Lage, das Alter dieser reizenden Geschöpfchen genau anzugeben. Der dichte, überaus weiche Pelz und die weit geöffneten Augen verleiten gewöhnlich zu der Annahme, dass es sich um einen Junghasen von ein bis zwei Wochen handle, besonders wenn man die viel bekannteren Verhältnisse beim Kaninchen zum Vergleich heranzieht.



Ein Feldhasen-Findelkind wird mit der Flasche aufgezogen.

Hase und Kaninchen sind in der Tat nahe verwandt. In unserer einheimischen Tierwelt sind sie z. B. die einzigen Nager, welche sogenannte Stiftzähne besitzen. Das sind eigentümliche, stiftförmige Gebilde, welche hinter den beiden riesigen Nagezähnen des Oberkiefers liegen. Auch sonst sind Hase und Kaninchen, was ihre äussere Erscheinung betrifft, einander ausserordentlich ähnlich. Deshalb spricht ja auch mancher, der ein paar Kaninchen hält, etwa Schweizer Schecken oder Blauwiener oder belgische Riesen, irrtümlich von seinen „Hasen“.

Bei näherem Zusehen stellt sich heraus, dass sich Hase und Kaninchen trotz ihrer weitgehenden äusseren Übereinstimmung in mancher Hinsicht geradezu gegensätzlich verhalten, besonders auch, was ihre Fortpflanzungsgewohnheiten betrifft. Das Wildkaninchen, der Urahne sämtlicher Hauskaninchenrassen, lebt wie der Dachs oder die Maus in einem selbstgegrabenen Erdbau. Darin richtet es sich in einem besonderen Kessel seine Kinderstube ein, d. h. ein warmes Nest, sorgfältig ausgepolstert mit feiner Haarwolle, die sich das Mutterkaninchen mit den Zähnen am Bauch ausgezupft hat. Die zahlreichen Jungen kommen sozusagen nackt und völlig blind und hilflos zur Welt. Dasselbe gilt

für alle Hauskaninchen; nur werden diese nicht in einem Erdbau, sondern in einem Stall geboren. Ganz anders beim Feldhasen: er besitzt keinen schützenden Bau und richtet für seine wenigen Jungen — gewöhnlich zwei oder drei — keine warme Kinderstube, nicht einmal ein offenes Nest ein. Seine Jungen kommen eben nicht als unselbständige Nesthocker zur Welt, sondern als überraschend weit entwickelte Nestflüchter mit dichtem Pelz und offenen Augen. Ihr Entwicklungszustand entspricht etwa dem eines zehntägigen Kaninchens. Der neugeborene Hase ist imstande, sich selbstständig fortzubewegen; das geschieht zunächst nicht durch Hoppeln, sondern durch ein fast unmerkliches Schreiten, das oft dem Kriechen einer Schnecke gleicht. Und nicht selten kommt es vor, dass solch ein Häschen, wenn es aufgenommen wird, ein überraschend lautes, ja erschreckendes Brummen hören lässt. So „erwachsen“ kann sich der neugeborene Feldhase aufführen, dass man ihn meistens für viel älter hält.

Dr. H.

## **AUS DEM FREIZEIT-TAGEBUCH.**

„Deine Freizeit ist ein kostbares Gut“.

Ein nicht alltägliches und hohes Ziel hatte sich die Freizeitgruppe einer bernischen Gemeinde gesteckt. Die jungen Leute, Arbeiter, Handwerker, Lehrlinge, Studenten und Schüler, nahmen sich vor, in ihren freien Stunden eine Sternwarte zu bauen. Mit Hilfe kleiner selbstverfertiger Teleskope hatten sie bereits verschiedene Himmelsbeobachtungen gemacht, waren damit aber nicht zufrieden; sie wollten tiefer in die Wunder des unendlichen Sternhimmels eindringen.

Unter Anleitung eines Gruppenleiters entstand in ungezählten Freizeitstunden ein Teleskop, das eines der grössten in der Schweiz ist. Das Instrument besitzt einen 30 cm Reflektor, einen 9 cm Refraktor, eine Sonnen- und Astrokamera sowie ein Spektroskop. Sämtliche mechanischen und optischen Teile fertigten die jungen Leute selbst an. Nachdem das Teleskop in erfreulicher Gemeinschaftsarbeit glücklich